Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

175 (30.7.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 175. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Montag den 30. Juli** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

Aufruf
zur
Errichtung eines Bismarck-Denkmals
in hiesiger Stadt.

Zwei Jahre sind durch's Land gegangen, seit der Mann die Augen geschlossen, der das Sehnen der deutschen Dichter und Völker verwirklicht: ein einiges, machtvolles, deutsches Reich geschaffen hat „vom Fels bis zum Meer."

Wenn der Deutsche freudig aufblicken und mit berechtigtem Stolz ausrufen kann: „Ich bin ein Deutscher!" so dankt er es in erster Linie dem Manne, der mit zielbewußtem, gewaltigem Hammer das junge Reich zusammengeschweißt, Nord und Süd auf gesunder Grundlage geeinigt hat: Bismarck.

Wenn der seefahrende deutsche Kaufmann, mit stolzem Schiffe an fremder Küste landend, überall mit Achtung empfangen wird und ungehindert seinem Berufe obliegen kann, wem dankt er es anders als dem Schöpfer des neuerstandenen deutschen Reiches, dessen Schutz er genießt?

Wenn die blühenden deutschen Gaue seit 1870, ein Menschenalter hindurch, verschont blieben vom schrecklichen Waffengetöse und beängstigender Kriegsnoth und der Deutsche seither in Ruhe und Frieden seiner Beschäftigung nachgehen konnte, wem hat er's in erster Reihe zu danken: Bismarck, dem Schöpfer und Erhalter des jungen Reiches, dem getreuen Eckart des deutschen Volkes, der, ein unübertroffener Meister der Diplomatie, Deutschland die erste Stelle im Völkerrathe sicherte und offene Feinde und geheime Neider stets niederzuhalten wußte!

Der wirthschaftliche Aufschwung Deutschlands in den letzten 30 Jahren, der zunehmende Wohlstand der deutschen Nation, die Achtung, die der Deutsche im Ausland genießt — alles das ist eine Folge der gewaltigen That Bismarcks, eine Frucht seines Wirkens und Schaffens, ein Werk dieses Mannes, dessen ganzes Sinnen und Trachten in dem Einen aufging: das Wohl, die Größe und Macht des Vaterlandes zu heben, zu sichern.

Ein Volk aber, das seine großen Männer ehrt, ehrt sich selbst. Darum beschloß eine Anzahl patriotisch gesinnter Männer der Stadt Durlach, diesem größten Sohne Deutschlands auch in hiesiger Stadt ein würdiges Denkmal zu errichten zum Zeichen, daß auch in Durlach, der alten Markgrafenstadt, echt deutsche Herzen schlagen, die die Thaten des großen Todten dankbar anerkennen und zu würdigen wissen.

Wir richten daher an alle vaterländisch gesinnten Einwohner der Stadt die Bitte, das Comite in seinem Vorhaben nach Kräften mit Geldmitteln unterstützen zu wollen. Jede Gabe, auch die geringste, wird mit Dank entgegengenommen.

Das Comite.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 13. Juli d. J. gnädigst geruht, den Amtsregistrator Johann Hördt beim Bezirksamt Durlach zum Kanzleisekretär zu ernennen.

Karlsruhe, 28. Juli. [Bequemlichkeiten für die Beförderung von Kranken.] Auf den Stationen Appenweier, Basel, Durlach, Oos und Pforzheim befindet sich je ein besonders eingerichteter Krankenfahrstuhl. Diese Stühle dienen zur Beförderung Kranker von den Straßenfuhrwerken nach den Eisenbahnwagen und umgekehrt, sowie für die Ueberführung von einem Eisenbahnwagen zum andern; sie werden dem Publikum unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

[] Durlach, 30. Juli. Die neu errichtete, prachtvoll gelegene Gartenwirthschaft „zur guten Quelle" am Stupfericher Wege hat sich bis jetzt schon sehr vortheilhaft eingeführt und gezeigt, daß dieselbe für den östlichen Stadttheil ein wahres Bedürfniß ist. Das Publikum hatte sich gestern wieder so zahlreich eingefunden, daß alle Plätze besetzt waren. Die Bedienung war eine recht aufmerksame, das ausgeschänkte Märzen-Exportbier hat vortrefflich gemundet. Die große Militärkapelle hat das Publikum durch recht hübsche Stücke auf's Angenehmste unterhalten.

* Aus der badischen Pfalz, 29. Juli. Der Ernteausfall entspricht den gehegten Erwartungen nicht vollständig. Roggen und Gerste sind bereits unter Dach und Fach gebracht, doch beträgt die Haufenzahl bei gleicher Bodenfläche nur die Hälfte von derjenigen der Vorjahre. Auch mit dem Einheimsen der Spelzfrucht ist begonnen; doch lohnt diese Körnerfrucht die aufgewandte Mühe und Zeit schon seit langen Jahren nicht mehr, so daß sie nur noch für den eigenen Bedarf gepflanzt wird. Die Futterverhältnisse lassen viel zu wünschen übrig; das Kleeerträgniß deckt den Bedarf nicht. Die Obstbäume versprechen strichweise einen guten Ertrag. Dagegen läßt die Kartoffelernte in Bezug auf Menge viel zu wünschen übrig, während die Güte derjenigen des Vorjahres gleichkommt. Die Hopfensätze legen bereits Samen an, doch ist aller Voraussicht nach kein Primajahr zu erwarten. Ebenso ist es mit den Tabakpflanzen, denen es zu Anfang an passendem Wetter gemangelt hat.

* Freiburg, 29. Juli. Für die 2. von hier ausgehende allgemeine deutsche Rom-Wallfahrt ist die Anmeldezeit auf 1. bis 31. August festgesetzt. Diese vom Zentralkomitee der deutschen Katholikenversammlungen veranstaltete Wallfahrt geht am 15. Oktober mit Sonderzug von Freiburg ab und kommt nach Besuch der Städte Mailand, Bologna, Florenz, Assisi am 18. Oktober in Rom an.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Juli. Der amtlichen „Berl. Corresp." zufolge ordnete der evangelische Oberkirchenrath mit allerhöchster Ermächtigung an, daß in das allgemeine Kirchengebet eine Fürbitte eingeschaltet werde für die Hinterbliebenen der in China um's Leben Gekommenen, für die dort verfolgten Christen und Missionare und für die nachentsandten Truppen.

Feuilleton. 63)

Die Herrin von Hardingholm.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Er machte sich wieder an dem Schrank zu schaffen, wobei der Beamte ihn scharf bewachte.

„Dürfte ich Sie jetzt ersuchen, — mir zu folgen?" fragte jener kurz. —

„Gleich, — ich habe ja nichts zu fürchten, — nur einen kleinen — Knall!"

Dem letzten Wort, — das er mit gellendem Lachen ausstieß, — folgte ein Aufblitzen, ein leichter Knall; Herr von Tomsdorf hatte sich selbst gerichtet.

Der Kommissar zog heftig die Glocke, die Schutzleute, — alle Bewohner stürzten herbei, letztere brachen in lautes Jammern aus, während die Frau Senator ohnmächtig wurde.

Anstatt in's Gefängniß, wurde Herr von Tomsdorf auf Anordnung des herbeigerufenen Arztes in's Hospital gebracht, wo er noch einmal zur Besinnung gelangte und ein vollständiges Bekenntniß seiner Schuld ablegte.

Hiernach hatte er im Einverständniß mit Baron Bodo der jungen Schloßfrau von Hardingholm nach und nach kleine Dosen Arsenik beigebracht, woran sie langsam und ohne Aufsehen zu Grunde gehen sollte. Da dem Baron die Geschichte jedoch nicht rasch genug ging, so war Tomsdorf, welcher für seinen Sohn in Berlin auch einen Wechsel zu zahlen hatte, zu dem Entschluß gekommen, ihr an jenem Abend eine hinreichende Dosis Gift mit einem Tropfen Blausäure vermischt zu verabreichen, um die Sache mit einem Schlage zu beendigen. Der Baron hatte einen Schlüssel zu einer Geheimthür, welche früher mit den Gemächern des verstorbenen Freiherrn in Verbindung gestanden und in Gabrielens Schlafgemach führte, anfertigen lassen und ihm übergeben, wodurch es ihm nicht schwer gefallen, ihr Trinkwasser zu vergiften. Die Dosis wäre an jenem verhängnißvollen Abend, weil er sich Muth zu der That im Weine getrunken, jedenfalls zu stark geworden und habe ihn der Tod des jungen Barons, der in seiner Erregung irrthümlich das Glas geleert, die Jahre hindurch wie ein Gespenst verfolgt, wie auch seine Frau an der Gewissensangst gestorben sei. Das furchtbare Schicksal der Baronin habe ihn sowohl wie auch seine Frau durchaus nicht weiter beängstigt und er nur einen Wunsch gehegt, daß sie im Zuchthause sterben möge. —

Befragt, weshalb seine Frau die gefährliche Kassette nicht mit nach Hause genommen, woher sie die Kenntniß von dem geheimen Wandschränkchen erhalten und warum sie es ihm verschwiegen habe, antwortete er in längeren Pausen, daß sie in jener furchtbaren Nacht die Kassette in seinem Zimmer gefunden und an sich genommen, weil er durch das ungeahnte Ereigniß verstört, dieselbe ganz vergessen und sich erst später daran erinnert habe. Er sei nur wenige Tage noch in Hardingholm geblieben, weil der Baron die Dienerschaft entlassen und Alles verschlossen habe, seine Frau aber von jener Zeit an tiefsinnig geworden, auch an bedenklicher Gedächtnißschwäche gelitten und ihm nie Rede gestanden habe. Er wisse jedoch aus einer früheren Mittheilung, daß sie die Baronin einmal vor dem geöffneten Schränkchen überrascht und dieselbe ihr auf ihre Bitte eine genaue Erklärung des Mechanismus gegeben mit dem Bemerken, daß sie solche Geheimnißkrämerei lächerlich finde. Nach dem Tode seiner Frau habe er einen Zettel gefunden mit der genauen Beschreibung des Wandschranks und der Bitte, das furchtbare Zeugniß seiner Schuld zu vernichten, da sie selber zu dem Ende schon vergebens nach Hardingholm sich hinausbegeben, ohne Einlaß zu finden. Natürlich habe nun er, doch auch vergebens, es dort versucht, sich Eingang zu verschaffen, da das Schloß bereits in fremden Händen sich befunden, und sich schließlich mit

Bremerhaven, 28. Juli Das Lazarethschiff „Gera“ und die Torpedoboote S 90 und S 92 haben heute Mittag die Reise nach China unter begeisterten Kundgebungen angetreten.

— Der greise Generalfeldmarschall Graf Leonhard v. Blumenthal vollendet am heutigen Montag sein 90. Lebensjahr.

* München, 29. Juli. Für das bayerische Bataillon des 4. ostasiatischen Infanterie-Regiments, welches im Laufe der nächsten Woche München verläßt, fanden heute Vormittag besondere Gottesdienste statt. Sodann folgte die Besichtigung des Bataillons durch den Prinz-Regenten auf dem Kasernenhofe, wozu sich sämmtliche in München weilenden Prinzen, der Kriegsminister, die Generalität sowie das dienstfreie Offizierskorps eingefunden hatten. Nach der Besichtigung richtete der Prinz-Regent eine Ansprache an das Bataillon, in welcher er dasselbe ermahnte, der glorreichen Ruhmesthaten der bayerischen Armee eingedenk zu bleiben und den angestammten Muth in der Fremde von neuem zu bewähren. Vereint mit den verbündeten Truppen, fuhr der Prinz fort, werdet ihr durch neues Beispiel hervorragen. Gottes Segen ruhe auf euch, meine Landeskinder! So lebt wohl! Wenn Gott will, auf frohes Wiedersehen! Der Prinz-Regent war tief bewegt. Der Kommandeur des Bataillons, Major Graf Montgelas, erwiderte mit Worten des Dankes und forderte die Truppen auf, auch in der Ferne eingedenk der ruhmreichen Thaten der bayerischen Armee zu bleiben, die Liebe und Treue zur Heimath festzuhalten und sich zu erinnern an das, was sie beim Fahneneid gelobten. Sie sollten als bayerische Kameraden und deutsche Männer für deutsches Recht und deutsche Ehre kämpfen. Der Kommandeur schloß mit einem dreimaligen Hoch auf den Prinz Regenten. Hierauf erfolgte ein Parademarsch. Sodann verabschiedete sich der Prinz-Regent von dem Grafen Montgelas und drückte dabei seine besondere Zufriedenheit über die Haltung des Bataillons aus. Heute Abend findet im Keller des „Löwenbräu“ ein von einem besonderen Komitee gegebenes Abschiedsfest für das Bataillon statt.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 29. Juli. Dem „Fremdenblatt“ zufolge wurden in den österreichisch-ungarischen Häfen Vorkehrungen getroffen, um die Versendung von Kriegsmaterial für China zu verhindern. Außerdem wurden die österreichisch-ungarischen Konsularämter ersucht, dafür zu sorgen, daß nicht etwa österreichische oder ungarische Schiffe im Auslande für China bestimmte Waffentransporte übernehmen.

Frankreich.

* Paris, 29. Juli. Die Blätter nehmen die Dekrete des Kriegsministers André betr. die Reorganisirung des obersten Kriegsraths und die Neubesetzung der obersten Kommandostellen günstig auf. Nur die sozialistischen Blätter erheben Einspruch gegen die Wiedereinstellung des Generals Negrier in den Dienst.

* Pariß, 30. Juli. Dem „Rappel“ zufolge hat sich der Attache der russischen Abtheilung der Weltausstellung, Graf Mengder, gestern in Versailles erschossen.

* Chalons, 30. Juli. 26 Professoren und Hörer der technischen Hochschule zu Berlin, die eine Studienreise nach Frankreich machen, sind hier eingetroffen und werden heute die Stadt besichtigen.

* Marseille, 29. Juli. Prinz Kanin von Japan tritt morgen rücksichtlich der Ereignisse in China die Heimreise an.

* Le Mans, 29. Juli. In der letzten Nacht wurden während eines heftigen Gewitters im Lager bei Auvers 4 Artilleristen durch einen Blitzschlag verletzt. 7 Pferde wurden getödtet, 5 verletzt.

Italien.

*** Monza, 30. Juli. [Telegramm.] Der König von Italien wurde nach der Preisvertheilung bei dem Wettturnen um 10 Uhr 30 Min., als er den Wagen bestieg, von drei Schüssen, wovon einer das Herz traf, getroffen. Der König starb 11 Uhr 30 Min. Der Mörder Angelo Bressi aus Prato in Toscana, alsbald verhaftet, konnte nur mit Mühe der Volkswuth entrissen werden; er gestand cynisch das Verbrechen.**

[König Humbert von Italien, Sohn des Königs Viktor Emanuel, geb. 14. März 1844, befehligte 1866 eine Division, folgte seinem Vater 9. Januar 1878; seit 22. April 1868 vermählt mit Margarethe Maria Theresia, Tochter seines Oheims Ferdinand, Herzogs von Genua geb. 20. November 1851, Nachfolger einziger Sohn Viktor Emanuel II. geb. 11. November 1869].

Serbien.

* Belgrad, 29. Juli. Kurz nach 6 Uhr Abends fand die offizielle Verlobung des Königs Alexander in der festlich geschmückten Wohnung der Braut statt. Den Festakt vollzog in Gegenwart des Metropoliten der Pfarrer des Kirchensprengels der Braut. Anwesend waren die nächsten Anverwandten des Königs und der Braut, der gesammte Hofstaat, sämmtliche Minister mit ihren Damen, der Präsident der Skupschtina Nestorowitsch, der Präsident des Staatsraths Nicola Christitsch und das diplomatische Korps. Abends fand ein Fackelzug statt.

Türkei.

Konstantinopel, 28. Juli. Der Sultan beglückwünschte den König Alexander von Serbien zu seiner Verlobung.

Amerika.

New-York, 28. Juli. Der bei dem großen Brandunglück in Hoboken gesunkene Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Main“ ist gehoben worden.

Die Unruhen in China.

Hongkong, 27. Juli. Der Führer eines chinesischen Transportdampfers, der in Canton Kohlen einnimmt, erklärte, er fahre unverzüglich nach Shanghai, um Li-Hung-Tschang zu holen. In Canton sind überall Plakate angeschlagen, in denen die Bevölkerung aufgefordert wird, sich zu erheben, die chinesischen Beamten und die Fremden zu tödten und den Stadttheil Schansien zu plündern und niederzubrennen. Im Uebrigen herrscht in Canton Ruhe. Der amerikanische Kreuzer „Buffalo“ und der britische Kreuzer „Mohacs“ sind hier eingetroffen, ersterer aus Colombo, letzterer aus Aukland.

* Shanghai, 28. Juli. Meldung des Reuter'schen Bureaus. In Hu-Tsibon in der Nähe von Hang-Tsibon sind neun englische Missionare ermordet worden.

* Tokio, 28. Juli. Einem heute hier aus Shanghai eingetroffenem Telegramme zufolge verlautet dort, daß die fremden Missionare und eingeborenen Christen bei Taoting von den Boxern am 8. Juli angegriffen wurden. Ein fremder Arzt, dessen Nationalität unbekannt ist, und über 2000 eingeborene Christen wurden niedergemetzelt. Alle ihre Häuser wurden zerstört. Weiter heißt es, daß der chinesische General Sikkokeh, der jetzt nach Peking marschire, den unter seinem Kommando stehenden Soldaten Befehl gegeben habe, alle Christen, die sie anträfen, zu tödten. Ein französischer Pater und 2000—3000 eingeborene Christen waren bereits niedergemetzelt. Man befürchtet jetzt allgemein, daß durch die Ankunft des chinesischen Generals mit seinen Soldaten in Peking die Gefahr gesteigert und sich die Lage noch kritischer gestalten werde.

* Hongkong, 30. Juli. „Agencia Stefani“ meldet: Die italienischen Kreuzer „Stromboli“ und „Vesuvio“ haben Befehl erhalten, die italienischen Truppen in Singapore zu erwarten und dann sie zu begleiten. Der italienische Kreuzer „Vettor Pisani“ setzt seine Reise nach China fort. 5 englische Kreuzer und 6 indische Regimenter bleiben hier, obgleich Canton bis jetzt ruhig ist.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* London, 29. Juli. Meldung des Reuterschen Bureaus aus Burgspruit vom 28. Juli: General French besetzte Middelburg. Polecarew kam mit der Gardebrigade in Burgspruit 20 Meilen westlich von Middelburg an.

Verschiedenes.

— Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Nach einer im „Niederländischen Staatscourant“ vom 10. ds. Mts. enthaltenen Veröffentlichung warnt das königlich niederländische Generalkonsulat in London vor der Anknüpfung von Handelsbeziehungen mit einer dortselbst etablirten Gesellschaft, genannt „The city of London auction

---

dem Troste beruhigt, daß die Baronin niemals wieder hierher zurückkehren werde, und Fremde das Geheimniß nicht entdecken würden. — Daß sie dennoch zurückgekommen sei und wieder Herrin von Hardingholm werde, empfinde er wie ein Gericht Gottes, das ihn in der letzten Stunde mit Angst und Schrecken erfülle.

In der Nacht nach diesem Bekenntniß starb er, von Priesterhand barmherzig hinübergeleitet.

Der letzte Akt jener Giftmordgeschichte, welche in der vornehmen Welt einst so große Aufregung hervorgerufen, machte jetzt ein geradezu sensationelles Aufsehen. Das unglückliche Opfer, welches zehn der schönsten Lebensjahre als Gebrandmarkte unter gemeinen Verbrechern verloren, wurde, nachdem das Gericht seinen furchtbaren Irrthum anerkannt und die todten Verbrecher, welche Gottes Hand niedergeschmettert, als die Schuldigen verurtheilt hatte, von allen Seiten beglückwünscht. Der hohe Adel wetteiferte, der Baronin die frühere Stellung in der Gesellschaft wiederzugeben, während dem Major die Allerhöchste Anerkennung für sein treues, muthiges Ausharren und sein felsenfestes Vertrauen auf die Unschuld der Verurtheilten in schmeichelhaftester Weise zu Theil wurde.

Die allzu grausam geprüfte Braut freute sich darüber in der Seele des Geliebten, sie selber hatte eine scheue Furcht vor der großen Welt und wünschte nicht mehr mit derselben in Berührung zu kommen.

Die Trauung wurde in aller Stille in Hardingholm vollzogen, an der Stätte, wo sie einst dem Baron in hoffnungslosem Gehorsam ihre Hand gereicht. Sie hatte diese Todtenkapelle, wo ihre Eltern neben einander ruhten, nicht zu scheuen, da Herz und Gewissen sie von jeder Schuld freisprachen.

Die alten treuen Freunde waren Zeugen ihrer zweiten Trauung, bei welcher Betty Hansen Freuden-Thränen vergoß und nur den einen Kummer empfand, daß ihr Onkel Claus derselben nicht beiwohnen konnte.

Und jetzt erst, als der Major die vollen Rechte der Gattin vertreten durfte, begab er sich mit seinem Sachwalter, dem Dr. Günter, zum alten Baron, um von diesem genaue Auskunft über die Tochter seiner Gemahlin zu forden.

Der alte Herr war nach der letzten Katastrophe ganz menschenscheu geworden. Von ruheloser Furcht umhergetrieben, konnte Niemand anders mit ihm verkehren als die junge Baroneß, welche jetzt selber eine gewisse Angst in seiner Nähe nicht unterdrücken konnte, zumal er oft die tollsten Reden führte und auch ganz unheimlich sich geberdete.

Sie hatte dem alten Claus von ihrer Begegnung mit seiner Verwandten erzählt und sich ganz begeistert über dieselbe geäußert, sodaß demselben ganz wunderlich um's Herz wurde und er sich abwenden mußte, um die Thränen, welche ihm in's Auge stiegen, zu verbergen.

Ach Gott, wie grausam hart ihm das erschien, und er wußte es doch zu gut, daß sie keine Engländerin, sondern die leibliche Tochter des Hauses war.

Cäcilie, wie der Baron sie hartnäckig nannte, las ihm gerade die Zeitung vor, als der Diener den Major von Helborn und Dr. Günter meldete. Wie vom Blitz getroffen, mit blassem, regungslosem Gesicht schaute der alte Herr ihn an.

Dann aber erhob er sich heftig und schrie mit einer zornigen, seltsam hochgeschraubten Stimme: „Bin nicht zu sprechen für die Herren, — niemals, niemals! — Verstehst du nicht, Esel?“

Der Diener zog sich erschreckt zurück, während die Baroneß sich ebenfalls, von einer unerklärlichen Angst erfüllt, erhob, um das Zimmer zu verlassen.

„Du bleibst hier,“ befahl der Baron, keuchend vor Aufregung, „will mit jenen Menschen nichts zu schaffen haben. Wollen nach England zurück, ja, ja, das wird das Beste sein.“

„Aber, lieber Onkel —“

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

company", welche ein Geschäftslokal 33 Ludgate Hill E. C. unterhält. Diese Firma scheint dieselbe zu sein, wie die seitdem liquidirte „British horticultural association", vor der im „Reichsanzeiger" Nro. 64 vom 13. März ds. Js. gewarnt worden ist.

— Ein Freiwilliger für's nächste Mal. Ein Soldat des in Bautzen garnisonirenden sächsischen Infanterie-Regiments Nro. 103, der sich freiwillig zur Theilnahme an der Expedition nach China gemeldet hatte, aber zurückgewiesen wurde, wandte sich kurz entschlossen mit einem Bittgesuch an den Kaiser, worin er um seine Aufnahme nachsuchte. Das Schreiben ist nunmehr von Berlin aus an das Regimentskommando zurückgesandt worden mit der kaiserlichen Bestimmung, den Wunsch des jungen Kriegers bei einer späteren Expedition zu erfüllen. Dieser Bestimmung wird Folge gegeben werden. Da aber der Bittsteller es verabsäumt hatte, den ihm vorgeschriebenen Instanzenweg zu betreten, so mußte er vorerst einen Tag in Arrest wandern.

— Steuerkuriosum. Mit einer Jahressteuer von 0,02 ℳ ist ein Kaufmann in Berlin belegt worden. Der Kaufmann ist der glückliche Besitzer eines kleinen unbebauten Grundstückes, welches in dem benachbarten Vorort Friedrichshagen liegt. Dieser Tage erhält derselbe von dem Gemeindevorstand zu Friedrichshagen die Auflage, daß er mit 150 pCt. Zuschlag zur Grundsteuer im Betrage von zwei Pfennigen veranlagt sei und diese Summe nebst zehn Pfennigen Porto für die Zustellung der Veranlagung an die Gemeindekasse in der Zeit von Vormittags 9—1 Uhr und zwar unter Vorlegung des ihm zugesandten Steuerzettels zu zahlen habe. Der Kaufmann hat dann auch die 40 Pfennige Fahrgeld für die Hin- und Rückfahrt nach Friedrichshagen und die zwei Pfennige Steuer nebst zehn Pfennigen Porto in der vorgeschriebenen Weise entrichtet, um einer etwa drohenden Exekution zu entgehen.

— Der Staatsminister a. D. von Delbrück ist bei Tegernsee abgestürzt. Er hat dabei verschiedene Verletzungen erlitten, die jedoch nicht lebensgefährlich sein sollen.

— Für die Marine der Vereinigten Staaten von Nordamerika werden gegenwärtig 70 Kriegsschiffe entworfen und gebaut. Diese riesige Flotte ist in einem Bericht beschrieben, der soeben von Contre-Admiral Hichborn, dem Chefkonstrukteur, herausgegeben worden ist. Der Bericht gibt die Namen von 12 Schlachtschiffen, 6 gepanzerten Kreuzern, 9 geschützten Kreuzern, 4 Monitoren, 1 Kanonenboot, 16 Torpedobootzerstörern und 7 unterseeischen Torpedobooten an.

— Die feierliche Vertheilung der Auszeichnungen an die Aussteller in Paris wird, wie nunmehr endgiltig beschlossen worden ist, am 15. August im großen Festsaal des Marsfeldes durch den Präsidenten der Republik stattfinden.

Marktbericht.

(=) Durlach, 28. Juli. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 71 Läuferschweinen und 266 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 71 Läuferschweine und 266 Ferkelschweine. Bezahlt wurde für das Paar Läuferschweine 30—60 ℳ, für das Paar Ferkelschweine 8—18 ℳ Bei mäßigen Preisen war bald ausverkauft.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Verhütung von Thierquälereien betreffend.

Zur Verhütung der Thierquälerei wird auf Grund des §. 78 des Polizei-Strafgesetzbuchs verordnet, was folgt:

§. 1.

Kälber dürfen beim Transport weder geknebelt noch aufeinandergeschichtet, noch so befördert werden, daß die Köpfe überhängen oder anschleifen. Sie müssen dabei hinlänglichen luftigen Raum zum Liegen und Stehen haben und durch Deckung der Wagen gegen die Einflüsse der Witterung geschützt sein.

§. 2.

Die Beförderung von lebendem Geflügel, sowie das Aufstellen desselben zum Verkauf auf den Marktstellen darf nur in reingehaltenen Käfigen, Steigen, Körben oder anderen luftigen und festen Behältern geschehen; letztere müssen so geräumig sein, daß jedes Thier auf dem Boden des Behälters sitzen kann.

Die Beförderung von einzelnen Hühnern, sowie von Tauben nach dem Marktort darf auch in luftigen Säcken geschehen; ebenso können einzelne Thiere in Netzen oder hinreichend luftigen Säcken vom Markt nach Hause verbracht werden.

Das Tragen der Thiere an den Beinen, den Kopf abwärts, sowie das Zusammenbinden der Füße oder Flügel oder das Zusammenbinden mehrerer Thiere ist verboten.

§. 3.

Wenn Hunde zum Treiben von Kälbern oder anderen Thieren verwendet werden, müssen dieselben mit Maulkörben versehen sein, wodurch sie am Beißen des zu treibenden Thieres vollkommen gehindert sind.

§. 4.

Das Schlachten der Schweine darf nur durch einen Schlag auf den hinteren Theil des Kopfes und durch einen hierauf unmittelbar folgenden Herzstich geschehen.

§. 5.

Es ist untersagt, die Euter der Kühe, welche zum Verkauf auf die Märkte gebracht werden, durch Unterlassen des Melkens, durch Brennen oder andere künstliche Mittel zu spannen.

§. 6.

Es ist untersagt, das Ziehen oder Tragen durch Zug- oder Lastthiere auf eine unnöthig peinigende oder qualvolle Art zu bewerkstelligen oder Zug- oder Lastthiere unnöthigerweise den Unbilden der Witterung preiszugeben.

§. 7.

Diese Verordnung tritt mit Wirkung vom 1. August d. J. an Stelle der Verordnung vom 22. Oktober 1864 (Regierungsblatt S. 786).

Karlsruhe den 14. Juli 1900.

Großh. Ministerium des Innern:
Eisenlohr.

Nr. 23,348. Vorstehende Verordnung des Großh. Ministeriums des Innern in Karlsruhe vom 14. Juli 1900, Ges.- u. V.-Bl. 1900, Seite 848, „die Verhütung von Thierquälereien betr.", bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß und weisen die Ortspolizeibehörden an, dem Polizeipersonal die neuen Vorschriften bekannt zu geben und deren Befolgung überwachen zu lassen.

Die Kenntnißnahme dieser Verfügung ist binnen 10 Tagen anher zu bescheinigen.

Durlach den 28. Juli 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Popp.

Die Huldigung betreffend.

An die Bürgermeister des Bezirks:

Nr. 23,617. Die Bürgermeister des Bezirks werden beauftragt, hinsichtlich aller in der Gemeinde sich aufhaltenden badischen Staatsbürger, welche bis zum 9. September d. Js. das 21. Lebensjahr zurückgelegt, sowie derjenigen über 21 Jahre alten Staatsbürger, welche aus irgend einem Grunde den Huldigungseid noch nicht geleistet haben, ein Verzeichniß aufzustellen, worin Vor- und Zuname, sowie Heimathsort jedes Einzelnen anzugeben und bei abwesenden Ortsangehörigen deren gegenwärtiger Aufenthaltsort beizusetzen ist.

Den anwesenden Huldigungspflichtigen ist zu eröffnen, daß sie sich am

Sonntag den 9. September d. Js.,

dem Geburtsfeste Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden, unmittelbar nach dem Festgottesdienste, Vormittags 10¾ Uhr, im Rathhaussaal dahier einzufinden haben.

Die Verzeichnisse nebst Vorladungsbescheinigungen sind binnen 14 Tagen anher einzusenden.

Durlach den 27. Juli 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Durlach.

Firmenregister.

Firma: Mech. Schuh- und Pantoffelfabrik Durlach, Schiff & Cie. Durlach. Eingetragen: Firma erloschen.

Großh. Amtsgericht.

Durlach.

Handelsregister B.

Eingetragen:

Mechanische Schuhfabrik Durlach, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Durlach. Gegenstand des Unternehmens: Betrieb der Schuhfabrik der früheren Firma Schiff & Cie. in Durlach und allgemeine Fabrikation und Handelsvertrieb der Artikel der Schuhwaarenbranche. Stammkapital 125 000 ℳ Geschäftsführer: Juda Schiff, Kaufmann in Durlach. Prokurist: Kaufmann David Eppstein in Durlach. Gesellschaftsvertrag vom 30. Mai/21. Juli 1900. Die Gesellschafter Juda Schiff und Gottfried Eymer bringen als Einlage die unter der Firma Schiff & Cie. von dem Gesellschafter Schiff als Inhaber unter Betheiligung des Gesellschafters Eymer als stillen Gesellschafters in Durlach betriebene Schuhfabrik ein, sammt aller liegenschaftlicher, Zubehörde, sämmtliche Baulichkeiten, den Maschinen und dem gesammten Inventar, belastet mit den darauf ruhenden Hypotheken und Schulden; jedem wird die Einlage mit 30,000 ℳ bewerthet. Die Gesellschafter der Firma A. Feist & Cie. (30,000 ℳ), Emil Utz jr. (20,000 ℳ), Karl Eugen Peisch (10,000 ℳ) und L. Tiefenbacher (5000 ℳ) haben der Firma Schiff & Cie. durch Erwirkung eines Bankkredits zu Gunsten der Firma aber auf ihren eigenen Namen in Höhe ihrer Einlagen Kapitalien zugeführt, sie belassen diese Kapitalien der Gesellschaft als ihre Einlage und verzichten auf Gutschrift in Kreditorenkonto.

Großh. Amtsgericht.

Offene Straßenwartsstelle.

Die Stelle des Warts zur Besorgung der Kreisw ge Karlsruhe-Wolfartsweier und Durlach-Aue mit dem Jahreslohn von 654 ℳ ist in Erledigung gekommen.

Bewerber wollen sich unter Vorlage des Militärpasses, eines ärztlichen Gesundheitszeugnisses und eines gemeinderäthlichen Leumundszeugnisses binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle melden.

Karlsruhe, 27. Juli 1900.

Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

Marktpreise.

½ Kilogr. Schweineschmalz 80 Pf., Butter Mk. 1.05, 10 St. Eier 60 Pf., 20 Liter Kartoffeln Mk. 0.65, 50 Kilogr. neues Heu Mk. 3.—, 50 Kilogr. Roggenstroh Mk. 2.50, 50 Kilogr. Dinkelstroh Mk. 2.—, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mk. 60, 4 Ster Tannenholz Mk. 48, 4 Ster Forlenholz Mk. 48.

Durlach, 28. Juli 1900.

Das Bürgermeisteramt.

Berghausen.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 31. Juli 1900,

Vormittags 9 Uhr, werde ich in Berghausen am Rathhause gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Kuh und 35 Ztr. Heu.

Durlach, 27. Juli 1900.

Eisengrein,
Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Mädchen-Gesuch.

Ein Mädchen von 14—16 Jahren findet sofort Stelle. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die glückliche Geburt einer kräftigen Tochter beehren sich anzuzeigen
Direktor **Julius Schiff** und Frau
Alma geb. Feist.

Kinder-Nahrung:

Muffler's
Nestle's
Rademann's
Kufeke's
Timpe's
} **Kindermehl,**

Hohenlohe'sches Hafermehl,
" Reismehl,
Knorr's Hafermehl,
" Reismehl,
Cham, Schweizermilch,
Pfund's Schweizermilch,
Dr. Lahmann's Pflanzenmilch,
Kasseler Hafer-Cacao,
Hafer-Cacao, lose,
Knorr's & Hohenlohe'sches Hafer-Bisquit.

Philipp Luger & Filiale.

Statt Pomade, statt Oel, statt schädlicher Tincturen verwende man täglich das ausgezeichnete, grossartig wirkende, höchst solide

JAVOL

Beweise für die Güte in wahrheitsgetreuen kurzen Auszügen aus den Zuschriften aller Kreise: **1.** Bin mit der Wirkung sehr zufrieden. — **2.** Sehr gut gefallen hat. — **3.** Ich bin ganz ausserordentlich zufrieden. — **4.** Es ist unstreitig eines der besten Haarpflegemittel der Gegenwart. — **5.** Für den Schnurrbart ist das Javol einzig und als Kosmetikum sehr gut

Flasche Mk. 2.—, Doppelflasche Mk. 3.50.
Zu haben in allen feinen Parfümerien, Drogerien, auch in viel. Apotheken.

In Durlach zu haben bei **F. W. Stengel**, Drogerie.

Hafer, 1½ Viertel auf dem Halm, zu verkaufen
Mühläckerstraße 1,
Gießerei Mohr.

Stroh, 10—12 Zentner, zu kaufen gesucht
Weingarterstraße 4.

Frühhafer, 1 Viertel im Grötzingerweg, zu verkaufen
Grötzingerstraße 3 c.

Waizen, ½ Morgen im Egelsee, auf dem Halm zu verkaufen
J. B. Eisinger Wtb.

Ein Baum Geisshirtchen
zu verkaufen
Seboldstraße 11, 2. St.

Kinder-Kittel,
" Höschen,
" Leibchen,
" Lätzchen,
" Schühchen,
" Strümpfchen
empfiehlt in größter Auswahl
Julie Hoffmann,
Maschinenstrickerei, Herrenstraße 7.

Flickarbeiten
werden ausgeführt
Kirchstraße 9, 1. Stock.

Ein Junge
wird zum Weckaustragen gesucht bei
F. Rothe, Bäckermeister.

Tüchtige Kernmacher
und mehrere tüchtige jüngere **Former** bei hohem Lohn gesucht von
Friedr. Gross jun.,
Eisengießerei, **Schwäb. Hall.**

Für die nach China abgehenden Mannschaften der hiesigen Garnison

ist ferner eingegangen:
Ungenannt 5 ℳ, Fr. M. 2 ℳ, Gebrüder Steinmetz 5 ℳ, Rechnungssteller P. Schmidt 3 ℳ, Max Hochschild 3 ℳ, Frau Lina Glaßner 3 ℳ, Bäckermeister Philipp Kleiber 10 ℳ, Bäckermeister Langenbein 3 ℳ, Ungenannt 1 ℳ, Frau Landwehr 3 ℳ.
Wir danken herzlich und schließen hiermit die Sammlung.

Die Expedition des „Durlacher Wochenblattes".

Badische Feuerversicherungs-Bank in Karlsruhe.

Zum Abschluß von Feuerversicherungen jeder Art für obige Bank empfehlen sich deren Vertreter für Durlach:

Peter Schmidt, Rechnungssteller,
Lothar Sommer, Portier,
Christian Höpfinger, Portier.

Herr Reallehrer **Römmele** in Durlach ist gerne bereit, auf Wunsch der Mitglieder des Badischen Militärvereinsverbandes Auskunft über den von diesem mit der Badischen Feuerversicherungs-Bank abgeschlossenen Vertrag zu ertheilen.

Herren, welche in den besseren und feinsten Gesellschaftskreisen verkehren, bietet sich **rentables Nebeneinkommen** bei absoluteiter Diskretion. Gefällige Offerte unter **F. Nr. 351 an die Annoncen-Expedition W. Friedlin, Strassburg i. Els.** erbeten.

Die weitbekannte Nähmaschinen-Grossfirma **M. Jacobsohn, Berlin N.,** Elsenstraße 126 verf. die neueste hocharmige **Familien-Nähmaschine „Krone"**, Singer-System, f. Schneiderei, Hausarb. u. gewerbl. Zwecke, stark. Bauart, mit Fußbetr. u. Verschlußkasten f. M. **50.** 4 wöch. Probez., 5 j. Garantie. Ringschiff-Rundschiff-Schnellnäher, schwere Herrenschneider- u. Schuhmachermaschinen, Strickmaschinen, Wasch- u. Rollmaschinen zu bill. Preisen. Seit vielen Jahren **Lieferant von Beamten-Vereinen, deren Mitglieder über 100,000 zählen, und zwar: Post-, Spar- u. Vorschuss-Vereine, Eisenbahn-Beamten. Eisenbahn-Fahrbeamten, Eisenbahn-Werkmeister, Eisenbahn-Militär-Anwärter, Lehrer- u. Kriegervereine, Verband der mittleren Beamten des Stations- u. Abfertigungsdienstes, Verband Dt. Beamten-Vereine.** Meine Maschinen sind in vielen 1000en in ganz Deutschland an benannte Vereine, Militär-Werkstätten, Private u. Schneiderinnen gelief. u. können fast überall besichtigt werden. **Kataloge, Anerkennungen gratis.** Maschinen, die nicht **konveniren, nehme unbeanstandet retour.** Beliebteste Marken: **Militaria-Fahrräder M. 130.**
Beurtheilung: 90—100 M. hat man die Nähmaschine taxirt. Beträg von M. 50 folgt nach.
Eduard Wölbing, Friseur, Mücheln, Bez. Halle.
Die von Ihnen bezogene Nähmaschine ist schön ausgestattet für den **billigen Preis von 50 Mark, kommt allen bis 30 M. theureren Maschinen an Leistung vollkommen gleich.**
E. Drathschmidt, Vice-Feldwebel, Saarburg (Lothr.).

Vinavigo. Spanische Wein-Gesellschaft Hamburg.
Import feinster alter Weine, deren Reinheit garantirt wird.
Malaga, Madeira, Marsala, Sherry, Lacr. Christi, Portwein, roth und **weiss, Wermouth, Muscat lunell, Cognac fine Champagne.**
Verkauf in ½ und ¼ Flaschen zu Originalpreisen in **Durlach** in der Einhorn-Apotheke, Bes. **E. Jundt,** in Weingarten in der Apotheke, Bes. **Friedr. Mülberger.**

Weltberühmtes TAFEL- u. GESUNDHEITSWASSER von unerreichter Güte.
Natürl. kohlensaures MINERALWASSER. Vielfach preisgekrönt.

Teinacher Hirschquelle

MIT WEIN GEMISCHT ETWAIGE SÄURE DESSELBEN NEUTRALISIREND.
Frei von allen Zusätzen. Aerztlich sehr empfohlen, besonders bei Blasen- u. Nierenleiden.

BRUNNEN-VERWALTUNG BAD TEINACH (WÜRTT. SCHWARZWALD)

Generalvertreter: **Gebr. Winnewisser, Karlsruhe.**

Ausverkauf.

Eine Parthie **Oefen, Obstpressen, Obstmühlen, Futterschneidmaschinen, 2 Handdreschmaschinen, 1 Windmühle, 1 Göpelwerk, 1 Rübenschneidmaschine, 2 Schmalzpressen, 2 Fleischwiegen, 1 gebrauchter Herd** werden, um damit zu räumen, unterm Selbstkostenpreis abgegeben bei
E. A. Schmidt, Holzhandlung,
Grötzingerstraße.

Weinrosinen & Corinthen,

größte Auswahl schönster Qualitäten, bei
Philipp Luger & Ad. Goldschmidt, Lammstr.,
& Hrch. Schmidt, Grötzinger Straße.

Seidenhüte
(Cylinder),
von **Mk. 4.50** an mit Schachtel, empfiehlt
Hutmacher Altfelix,
Herrenstraße 13.

„Wahrer Jacob"
der beste aller MAGENBITTER
PRÄMIIRT SEIT 1850. ERFUNDEN UND ALLEIN FABRIZIRT SEIT 1846 VON
JACOB DROUVEN & Co
Hoflieferanten
COBLENZ a. Rhein.
Ist zu haben in **Durlach** bei: Rest. Joh. Hugger, »alten Fritz«, Chr. Kleiber, »Krokodil«, Wilh. Meier, »Brauerei Eglau«, H. Erles, »grünen Hof« und Bahnhofrets. C. Weiss, »Amalienbad«.

Blumenstraße 12 ist die **herrschaftliche Parterrewohnung,** bestehend aus 6 Zimmern nebst reichlichem Zubehör, sowie Terrasse und Vorgarten auf 1. Oktober, eventuell früher zu vermiethen. Nähere Auskunft daselbst im 2. Stock.

Wegen Wegzugs ist eine **schöne Wohnung** von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher auf 1. Oktober oder früher zu vermiethen
Auerstraße 19.

Eine schöne Wohnung
in der Wilhelmstraße 4 ist auf 1. Oktober zu vermiethen. Näheres
Hauptstraße 57, 2. Stock.

Zimmer, ein gut möblirtes, sofort oder später zu vermiethen **Rappenstraße 13.**

Brave fleißige Mädchen
finden Stellen durch
Frau **Friedericke Eckert,**
Pfinzvorstadt 5.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Vakanzen-Liste".
W. Hirsch Verlag, Mannheim.

Schlafstelle zu vermiethen an einen soliden Arbeiter
Herrenstraße 24, 1. St.

Verloren Sonntag Mittag eine **Broche** ohne Nadel. Abzugeben gegen Belohnung bei der Expedition dieses Blattes.

Verloren eine **silberne Uhr mit gold. Kette.** Abzugeben gegen Belohnung bei der Expedition dieses Blattes.

Von Grünwettersbach nach Durlach ging eine **Achsenmutter** an einem Pritschenwagen verloren. Abzugeben bei Güterbeständer **Knoblock** hier.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres lieben Sohnes und Bruders, für die zahlreichen Blumenspenden insbesondere Seitens der Arbeiter und Arbeiterinnen der Munitionsfabrik und seiner Schulkameraden, sowie für die trostreiche Grabrede des Herrn Vikar Größle sagen wir unsern verbindlichsten Dank.

Durlach, 30. Juli 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Schleich.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dubé, Durlach.